

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Harmon-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1. & 10. & außerhalb des Bezirks 1. & 85. -. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup>. 44.

Samstag, den 13. April 1889.

6. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

## Bekanntmachung.

Diejenige, welche  
**Graszettel pro 1889**  
für die Staats- oder Stadtwaldungen  
wünschen, haben sich binnen 8 Tagen auf  
dem hiesigen Rathaus zu melden.

Bemerkt wird, daß jetzt schon Hirsch-  
gras und Futterheide gewonnen werden darf.  
Wildbad, den 8. April 1889.

Stadtschultheißenamt:  
Bäzner.

Giftfreie

## Ostereierfarben

empfehlen

Fr. Treiber.

Wildbad.

Vergebung von Bauarbeiten  
eines neu zu erbauenden  
Gartenhauses.

Im Submissionswege wird an den wenigst-  
nehmenden vergeben:

Grabarbeit . . .	M.	50.—	—
Maurerarbeit . . .	"	286.27	"
Zimmerarbeit . . .	"	700.—	"
Anstricharbeit . . .	"	42.—	"
Glaserarbeit . . .	"	210.—	"
Schieferdeckerarbeit . . .	"	370.—	"
Flaschnerarbeit . . .	"	41.73	"

Plan und Bedingungen können bei Restau-  
rateur H o r t h e i m e r eingesehen u. müssen  
die Angebote verschlossen bis längstens

Sonntag den 14. April 1889,

mittags 12 Uhr

daselbst eingereicht werden, wo dann die Er-  
öffnung erfolgt.

Fr. Sempel.

## Zu verkaufen:

Einen bereits noch neuen

**Sopha**

hat zu verkaufen.

Witwe Hammer beim Adler.



Frisch gewässerte

**Stockfische**

empfehlen

Fr. Keim.

Meine

## Osterausstellung

ist eröffnet und bitte um geneigten Zuspruch.

J. Junk, Conditor.

## Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im

**Kleidermachen und Weissnähen**

(in und ausser dem Hause).

Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll

**Luise Schlegel, Kleidermacherin,**

Rathausgasse 57.

Wildbad.

## Geschäfts-Empfehlung.



Den geehrten Einwohnern von hier und Umgegend er-  
laube ich mir hiemit gefälligst anzuzeigen, daß ich mein Ge-  
schäft in meinem Elternlichen Hause betreibe und empfehle ich  
mich hiemit zu geneigter Abnahme in

**Seiden- & Filzhüten,**

für Herren u. Knaben,

**Mützen, Hosenträger & Handschuhe,**

sowie alle in meinem Fach enthaltenen Artikeln.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Hochachtungsvoll

**Karl Romesch,**

Hürschner.



Wildbad.  
**Lehrlings-Gesuch.**  
 Der Unterzeichnete nimmt einen wohl-  
 zogenen jungen Menschen, welcher die  
**Bäckerei**  
 erlernen will in die Lehre.  
 Adolf Pfau, Bäcker.

Verlag von F. Braunbeck, Stuttgart.

Der  
**Salon Deklamator.**

Eine Auswahl der wirksamsten Ge-  
 dichte ernstern und heiteren Inhalts  
 zum Vortrage für Damen u. Herren.  
 Herausgegeben und mit Anleitungen  
 zum richtigen Vortrag versehen von  
 Hugo Behringer. Preis eleg. broch.  
 Mt 1.20.

Dieses Werkchen ist nicht nur  
 den Vortragslustigen bestens zu emp-  
 fehlen, sondern ganz besonders wegen  
 der von berufener Feder geschriebenen  
 Einleitung zum richtigen Vortrag und  
 Arrangement von Aufführungen, für  
 Vereine geradezu unentbehrlich. —  
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
 oder gegen Einsendung des Betrages  
 in Briefmarken nebst 10 Pfg. Porto  
 direkt von der Verlagsbuchhandlung F.  
 Braunbeck, Stuttgart.

Wien. Telegramm. Wien.

**!AUSVERKAUF!**

Ich gebe, so lange der Vorrat reicht, nach-  
 stehendes aus 44 Stück bestehendes

**Echt engl. Britannia-  
 Silber-Speiseservice**  
 um nur **Mark 10.50.**

Emballage- und portofrei ganz  
 Deutschland.

- 6 Stück gediegene Britannia-Silber-Messer
  - 6 " vorzügliche Britannia-Silber-Gabeln
  - 6 " massive Britannia-Silber-Speiselöffel
  - 12 " feine Britannia-Silber-Kaffeelöffel
  - 12 " feinste Britannia-Silber-Mooselöffel
  - 1 St. schwerer Britannia-Silber-Suppen schöpfer
  - 1 " hochpr. Britannia-Silber-Milchschöpfer
- 44 Stück um bloß Mark 10.50, also kaum den  
 Arbeitslohn derselben.

Für das Weissbleiben obiger Be-  
 stecke wird 20 Jahre garantiert.

Nichtconvenirenden Falles wird die Waare  
 retour genommen, daher auch jede Bestellung  
 ohne Risiko ist.

Putzpulver zu obigem Bestecke per Schaaf-  
 tel a 20 Pf.

Versendungen geschehen nur gegen Nach-  
 nahme oder vorheriger Cassa u. sind Aufträge  
 zu richten an:

Central-Depôt Weiss  
 Wien, I Seilergasse 7. 7

**Dreiblättrigen Klee samen,  
 Grassamen & Wicken**

in bester feinsäbiger Ware empfiehlt billigt  
**Fr. Treiber.**

**Schiefertafeln linirt 1 und  
 4fach 20, 25 u. 30 Pfg.**

**Schreibhefte in allen Liniaturen  
 Griffel per 100 St.**

40, 50, 60 und 70 Pfg.

empfeht bestens

C. Aberle senior.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bringe ich mein  
 Lager in

wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, Kattun, Bettzeug, Halbflanell,  
 Feinwand, Baumwolltuch (einfach und doppelbreit) Hosenzug für Arbeits-  
 hosen, Burkin, selbstgemachte Arbeitshemden, Unterröcke, Schürze, Vorhang-  
 stoffe (schmal und breit) Möbelkattun, sowie allerlei Kurzwaren in empfeh-  
 lende Erinnerung. Zugleich empfehle ich mich im Kleidermachen zu den  
 allerbilligsten Preisen (auch solche die nicht bei mir gekauft werden) und  
 ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

**Frau Luise Volz,**  
 gegenüber der Volksschule.

**Bürstenwaren**

als:

Abreibbürsten,  
 Glanz- "  
 Gläser- "  
 Kleider- "  
 Möbel- "  
 Plafond- "  
 Pferde- "  
 Wagen- "



Anstreichpinsel  
 Maurerpinsel  
 Cylinderrisicher  
 Kehrwische  
 Federabhauber  
 Sorgobesen  
 Schrapper  
 Staubbesen

von bestem Material, in reichster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

**Christian Pfau.**

Von Anfang Mai ab werde ich die

**Zahnärztliche Praxis**

in Wildbad ausüben.

**C. Voigt,**  
 approbirter Zahn-Arzt.

**Neueste Sammlung der schönsten  
 Volkslieder**

**Couplets, Schnadahüpfeln und Schelmen-Lieder**  
 mit vielen Illustrationen

sind zu haben per Stück 10 S in der Buchdruckerei des. Blts.

Der Unterzeichnete lässt sich  
 am 15. April als praktischer Arzt und  
 Specialist für Frauenkrankheiten  
 in Wildbad nieder.

Wohnung: Villa Holl.

**Dr. C. Waechter,**  
 (Stabsarzt a.D.)

früherer Assistenz-Arzt an der  
 gynaekologischen Klinik zu Tübingen.



Fussbodenlacke,  
Firnisse,  
Leinöl,  
Terpentinöl,  
Parquetwiche,  
Stahlspähne

empfehlen zu den billigsten Preisen.  
Fr. Treiber.



Frisch gewässerte

**Stodfische**

sind zu haben bei

J. F. Gutbub.

**Mariazeller Magen-Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen b. Appetitlosigkeit, Schwäche b. Magens, übertrieb. Atmen, Blähung, saurem Aufstossen, Sodbrennen, Reiz, Magentatarrh, Sodbrennen, Bildung v. Sand u. Gries, übermäß. Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er v. Magen herrührt), Magenkrampf, Särteleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung d. Magens u. Speises u. Getränken, Würmer, Milz, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Verf. durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Mähren).

Schutzmarke. Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIMMITTEL. Die Behälter sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben. (S. D.)

Echt zu haben in fast allen Apotheken.

In Wildbad bei Apoth. Th. Ungelster.

Schöne große österreichische

**Zwiebel**

(namentlich für Metzger und Wirt) bei größerer Abnahme bedeutend billiger, empfiehlt Chr. Baff, Rathausgasse.

Neue Erbsen

„ Linsen

„ Bohnen

empfehlen

Fr. Keim.

**Siefiges.**

— Laut Nachrichten hat unser Freund Fr. Kloss bei der Prüfung des Hufbeschlags dieselbe glänzend bestanden, und gratulieren wir ihm bestens hiezu.

**Rundschau.**

Stuttgart, 10. April. Ihre Königlichen Majestäten empfangen am Montag den Besuch Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Michael Nikolajewitsch von Rußland, der vor wenigen Tagen von St. Petersburg bei seiner Familie von Cannes angekommen ist.

Cannstatt, 9. April. Heute wurde von der Polizei ein Bäckergehilfe wegen fortgesetzten Diebstahls von Brot und Browaren, sowie Mehl zum Nachteil seines Arbeitgebers festgenommen. Das junge Bürschchen, erst ein Vierteljahr in Arbeit, machte sich von dem Erlös des Gestohlenen im Wirtshaus gute Stunden. Ein Abnehmer der Waren dürfte wegen Heblerei in Untersuchung kommen. — Ein frecher Stromer trat gestern einem Schutzmann, während derselbe in einem Wirtshaus eine Amtshandlung vornahm, ohne jeden Anlaß entgegen, verhöhnte ihn unter Drohungen und riß dem Beamten schließlich von der Uniform beim Widerstand gegen seine Festnahme einen Knopf ab. Von der Polizeiwachstube aus ent-

**Rauchtabake,**

Grob- und Feinschnitt,

sowie Rauchtobak

empfehlen

Christ. Pian.

**Kölnisches Wasser**

von Joh. Chr. Fochtenberger  
in Heilbronn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden, geschwächten Gliedern feinstes Toilette-Mittel in Flacons à 35, 60 Pfg. u. 1 M.

Alleinverkauf für Wildbad bei

J. F. Gutbub.

**Große Auswahl**

reinwollener, halbwoollener u. baumwollener Hemden, Unterjacken und Unterhosen für Herren, Damen & Kinder

empfehlen zu billigstem Preise

W. Ulmer.

Sehr feinen

**Rollmops,**

per St. 10 S

bei

Carl Aberle sen.

**Sauerkraut**

ist fortwährend zu haben bei

Chr. Baff, Rathausgasse.

**Feinst Souchong-Thee**

Mk. 2.50

sowie Feinst schwarz Pecco-Thee

empfehlen

Fr. Keim.

„Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.“



Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Bozzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Liste etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 88; Wien I, Operngasse 8.

Eine ältere

**Handnähmaschine**

Preis 15 Mark,

(System Singer) ist billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

**Gierfarbe**

ist zu haben bei

J. F. Gutbub.

**Dunghaar,**

besten Dünger für Kartoffelfelder, sowie

Loh in Gartenwege

hat wieder abzugeben.

Georg Rath.

**Buztuch**

in bekannter Güte empfiehlt

J. F. Gutbub.

sprang der Festgenommene ohne Kopfbedeckung.

Reutlingen, 9. April. Gestern abend fiel laut Schw. Krztg. ein mit anderen Kindern spielender Knabe unterhalb des Steges beim Bruderhaus in die zurzeit hochgehende Schatz. Auf das Geschrei der Kinder eilte Schreinermeister Steinmayer herbei und rettete, mit eigener Lebensgefahr ins Wasser gehend, den dem Ertrinken nahen Knaben.

Großsachsenheim, 10. April. Der Bauer Jakob Enste von hier legte sich gestern morgen 4 Uhr 40 Min. bei Posten 37 der Bahnabteilung Großsachsenheim in selbstmörderischer Absicht auf das Eisenbahngleise und wurde laut St.-N. vom Güterzug 603 überfahren und getödtet.

Kirchheim u. T., 8. April. Am Dienstag feiert Oberamtspfleger Hirzel dahier mit seiner Gattin, einer geborenen Greiner, das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar steht im 80. Lebensjahre, seine Ehegattin ist um einige Jahre jünger; beide erfreuen sich noch einer sehr seltenen Rüstigkeit, was dafür spricht, daß Herr Hirzel heute noch seinem Dienst als Oberamtspfleger mit allem Pflichtgefühl obliegt und dem von ihm beliebten Jagdsport noch in altgewohnter Weise

huldigt. Als Oberamtspfleger ist er nun 52 Jahre im Dienste. Die ganze Einwohnerschaft findet sich einig in dem Wunsche, daß dem ehrwürdigen Jubelpaare ein recht freundlicher und ungetrübter Lebensabend beschieden sein möge.

Bern, 9. April. Auf die Zeitungsnachricht, daß General Boulanger in Genf seinen Aufenthalt nehmen werde, sind an guter Stelle Sekundationen eingezogen worden, laut deren der Bundesrat dies nicht dulden und jener von Boulanger beabsichtigten Wühlerei auf schweizerischem Boden scharf entgegenzutreten würde.

— Zu dem an Geisendorf verübten Raubmorde wird dem „B. L.“ gemeldet, daß auch in Monaco ein Mann verhaftet worden sei, welcher dringend verdächtig erscheint, Geisendorf ermordet zu haben oder an dem Verbrechen beteiligt zu sein. Man fand bei dem Verhafteten angeblich eine Uhr und Kette, sowie einen Stock, welche dem ermordeten Geisendorf gehört haben sollen.

Berlin, 9. April. Der Generalarzt der Armee a. D. und Leibarzt des Kaisers Wilhelm I., Dr. v. Lauer, ist heute Nacht gestorben.

Berlin, 10. April. Der Kaiser wird für die ersten Tage des Mai in Brauns-





Schweig zum Besuche des Regenten Prinzen Albrecht erwartet.

— Für den Kaiser wird in Richmond, englischen Blättern zufolge, ein Bierrunder-Sig gebaut, welches den Namen Arcona führen soll.

— Der Besuch des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich in Berlin erfolgt zwischen dem 10. und 16. August.

— Die Kaiserin Friedrich hat heute nachmittag um 3 1/2 Uhr das Präsidium des Reichstages empfangen. Die Präsidenten v. Levetzow und Dr. Bühl hatten sich zur Audienz begeben, während v. Unruhe-Bomst der inzwischen stattfindenden Reichstagsitzung präsiidierte.

— Laut einer Mitteilung der Köln. Zig. beabsichtigt der Herzog von Nassau eine Reise nach Berlin.

— Der bisherige Kriegsminister General Bronsart v. Schellendorf hat sich gestern von den Beamten des Ministeriums verabschiedet. In den Kreisen der letzteren hält man es noch für zweifelhaft, ob der General früher oder später ein Armeecorps übernehmen werde.

Straßburg, 9. April. General von

Verdy du Vernois ist heute mittag um 1 Uhr nach Berlin abgereist, um sich als Kriegsminister beim Kaiser zu melden.

[!] Bestien in Menschengestalt. Folgende fast unglaubliche Geschichte wird aus Kaposwar (Ungarn) geschrieben: Ein Weinbergbesitzer in Szill machte die Wahrnehmung, daß aus seinem Pfefzhauskeller Wein gestohlen werde. Um der Sache auf die Spur zu kommen, verfügte sich der Mann in den Keller und versteckte sich dort. Es kamen nach einiger Zeit sechs Stralche, die sich zuerst gütlich thaten und darauf Anstalten zur Wegschaffung eines ganzen Fasses mit Wein trafen. Der Weingärtner hatte sich bisher in seinem Verstecke nicht gerührt; als aber die Räuber auch noch den Beschluß faßten, allen zurückgelassenen Wein austrinnen zu lassen, troch der arme Mensch zu seinem Verderben hervor und bat die Gesellen, sich doch mit ihrem Raube zu begnügen. Einige Knittlhiebe waren die Antwort. Die Räuber faßten hierauf den gräßlichen Entschluß, ihr Opfer in die Weinpresse zu legen und zu zermalmen, und so geschah es auch; der unglückliche Mensch wurde zu Tode gepreßt, so daß sein Blut in Strömen herniederran,

und von diesem Blute mußte ein des Wegs kommender Tabaksmuggler, der die Thüre des Pfefzhauses offen sah u. eintrat, trinken. Die Räuber zwangen ihn dazu unter fürchterlichen Drohungen. Die Bestien betrauten sich darauf und vergaßen ganz den Tabaksmuggler, der sich hin und wieder, beide Thüren des Pfefzhauses hinter sich abschloß und ins Dorf eilte und die fürchterliche That anzudeuten. Man fand die Mordgesellen in total beraushtem Zustande festsetzte sie und transportierte sie in den Kerker.

— Seitens der Staatsanwaltschaft Danzig ist gegen den früheren Landesdirektor Dr. Wehr eine Untersuchung wegen Betrugs in mehreren Fällen eingeleitet worden.

— In Dakota haben Prairiebrände große Verwüstungen angerichtet. Das Dorf Mount Pleasant ist völlig eingedäschert und Hunderte von Familien sind obdachlos.

— Zwischen dem Hamburgischen Vorort Horn und dem benachbarten Jenfeld ist am Sonntag ein 10jähriger Knabe Namens Emil Steinart von einem unbekanntem Manne, der ihn an sich lockte und schließlich mit sich fortzog, auf entsetzliche Weise ermordet worden.

## Künstlerbahnen.

Novelle von F. Stöckert.

Nachdruck verboten.

81.

Doctor Kant sah sich noch einmal bewegt in dem Zimmer um, daß er auf lange unbestimmte Zeit zu verlassen gedachte; sein Blick blieb auf dem Revolver haften, er nahm ihn von der Wand und reichte ihn Magnus. „Behalten Sie die Waffe zur Erinnerung, und sollte eine ähuliche Stimmung, wie sie mich heute gepackt, einmal über Sie kommen, dann erinnern Sie sich dieser Stunden, der Worte, die Sie zu mir gesprochen. Ich denke das wird Sie vor solchem verzweifeltem Schritt, wie ich ihn thun wollte, und gewiß auch gethan hätte, bewahren!“

Magnus nahm tief bewegt das Geschenk an.

„Mir ist, als wäre mir ein neues Leben geschenkt, als redete trunken die Ferne von großem kommenden Glück!“ rief der Doctor, dessen elastische Natur jetzt vollständig zum Durchbruch gekommen, heiter, und schloß die Thüren seiner Wohnung zu.

Magnus begleitete ihn noch nach dem Bahnhof, dann nahmen sie herzlich Abschied von einander. Der Zug rollte davon, und Magnus suchte in ziemlich erregter Stimmung seine Wohnung auf.

Die fluchtähnliche Abreise des Doctor Kant wurde vielfach belächelt und bespöttelt, nur Irene war etwas verstimmt darüber, sie war schließlich doch zu sehr an die Gesellschaft und die Huldigungen des genialen Mannes gewöhnt, um ihn nicht zu vermissen. Aber es waren doch nur flüchtige Gedanken, die dem Fernen galten; die ganze Schwärmerei und Leidenschaft einer ersten Neigung hatte die junge Frau mit Allgewalt erfaßt. Sie hatte es längst aufgegeben, sich darüber Rechenschaft zu geben oder dagegen zu kämpfen. Weiter und weiter trieb sie hinein in die wogende Brandung, unfähig dem Steuer eine andere Richtung zu

geben. Es kamen Stunden, wo sie Alles vergaß, ihren Gatten, ihr Kind, wo ihr ihre ganze Vergangenheit wie ein Traum erschien, aus dem sie nun erwacht zum vollen reichen Leben.

Ein eigener bestrickender Zauber webt um solche Menschen, die sich so gänzlich von einem leidenschaftlichen Gefühl beherrschen lassen. Das Blut kreist schneller in ihren Adern wie bei andern Sterblichen; bald dringt es gewaltiam zum Herzen, und läßt sich erbleichen, oder die heißen Blutwellen gießen verräterische Glut über ihr Antlig. Auch Magnus, so ruhig er Irene gegenüber stand, konnte sich diesem Zauber nicht ganz verschließen. Wenn ihre kleine Hand die seine berührte, das erglühende Antlig sich ihm zuwandte, dann war er verwirrt, besfangen und sah und empfand nur, daß sie unbeschreiblich schön und lieblich war. Er beklagte sich auch wohl, daß ihr junges Leben an das eines so viel älteren Mannes gefesselt, aber nie kam ihm der sündige Gedanke, die Hand nach einem solchen Gute auszustrecken; mochte Irene's Schönheit auch noch so sehr seine Bewunderung errigen. Zwei braune Mädchenaugen standen wie drohend zwischen ihm und ihr. Wohl hatten diese Augen sich zornig von ihm gewandt, und doch hatte ihr Blick voll Zorn und Trost sich tiefer in sein Herz gesenkt, wie all die heißen leidenschaftlichen Blicke Irene's. Und heute Abend, wo er seine Geige in der Hand, vor ein sehr gewähltes Publikum trat, und noch viele sadne Augen außer Irene's bewundernd an ihn hingen, da trat doch Eveline's Bild deutlicher denn je vor seiner Seele.

Er sah sie im Park zu Felsenack an dem grauen Gstein des Postamtes der verwiterten Psyche lehren, begeistert seinem Geigenspiel lauschend, und der Hauch von Romantik und Poesie, der seinem Spiel schon damals eigen gewesen, der klang nun heute durch den im hellen Licht der Gasflammen strahlenden Saal und schlug in den Herzen der Zuhörer wunderbare Saiten an.

Es war kein künstlerisch vollendetes Spiel,

wie man es sonst hier an dieser Städte gewohnt war, es war nicht virtuosenhaft, aber eigenartig genial, und wenn es auch jetzt nur erst das traumbehangene Erwachen eines Genies kündete, so ließ es doch schon Hohes ahnen und electricierte das Publikum, so daß reicher Beifall den jungen Künstler lohnte.

Dieser verneigte sich mit glücklich strahlendem Antlig. War das nicht der Anfang der Erfüllung der glänzenden Träume, die er einst in Felsenack auf stiller Haide geträumt, wenn des alten Zanto wilde Zigeunerweisen durch die klare Luft idnten; oder wenn er in spätern Jahren an dem einsamen Grabe seines alten Lehrmeisters saß, wenn die Weiden so süß dufteten, und Frühlingstürme über die Haide wehten. Da waren seine Gedanken weit, weit hinausgeschlagen, in die noch verschleierte Zukunft, und er hatte sich im Geiste in den glänzenden Sälen einem begeisterten Publikum gegenüber stehen sehen. — Wie hatte es sich nun heute Abend wirklich erfüllt. Es waren Momente reichsten Glückes für das Leben des jungen Künstlers, die, so schnell sie auch vertrauschten, lange noch zurückstrahlten.

Die letzte Nummer des Concerts war jetzt verklungen, und das Publikum zerstreute sich. Magnus ging an der Seite Irene's zu Haus, die junge Frau war sehr still, dann und wann streifte ein heißer Blick ihren Begleiter, der fröhlich plaudernd neben ihr herging. Als er sich von ihr und dem Oberst verabschiedete, da zuckte es seltsam über ihr blaßes Antlig. „Wollen Sie nicht noch etwas herinkommen?“ bat sie — „ich dachte, man hätte sich heute noch mancherlei zu sagen.“

„Kind, dazu ist doch wohl noch morgen Zeit,“ fiel der Oberst ein, „es ist schon ziemlich spät, und unser junger Künstler bedarf der Ruhe.“ (Fortsetzung folgt.)

### Mert's!

Die „Treu“ ist ein zartes Pflänzchen, Nur Lieb' und Sorgfalt bringt's zur Blüht; Dann aber ist's ein Ehrenkränzchen, Wie schöner man auch keines sieht!